

Erfahrungsbericht Svenja Wölffing

Ich habe mich für University of Northern British Columbia in Prince George in Kanada für das Herbstsemester beworben. Auf die Idee kam ich, da mich Kanada jeher interessiert hat und ich nur Gutes darüber gehört habe. Die Universität hatte gute Bewertungen und so informierte ich mich über die Bewerbung und sammelte alle nötigen Dokumente zusammen. Da ich mich recht spät für die Bewerbung entschieden habe hatte ich nur wenig Zeit dafür und das Ganze wurde recht stressig, da es immer Dokumente gibt, die man noch einreichen muss oder bei denen es etwas länger braucht, bis man sie bekommt. Schlussendlich habe ich jedoch alle Dokumente zusammen bekommen und eingereicht.

Jetzt hieß es warten. Die Rückmeldung mit der Zu-, bzw. Absage dauerte etwas länger als angekündigt, aber etwa Anfang bis Mitte April bekam ich dann die Zusage. Kurze Zeit später bekam ich dann auch einige Informationen von der Uni selbst, wie ich mir einen Account erstellen könne und einige hilfreiche Informationen über die Uni.

Nun war es an der Zeit mich für ein Visum zu bewerben. Ich fand die kanadische Website was das anging etwas unübersichtlich, jedoch gelang es mir den Antrag zu finden, welcher über das Internet ausgefüllt und abgeschickt werden konnte. Hat man diesen erstmal gefunden, dauert es auch nur wenige Minuten, wenn man alle nötigen Dokumente zur Hand hat, wenn man, wie ich, nur ein eTA beantragen muss, da ich nur ein Semester dort blieb. Bei einem Aufenthalt von unter sechs Monaten wird nur das eTA benötigt. Die Bestätigung meines Antrags dauerte auch nur eine kurze Zeit.

Von der UNBC bekam ich im Laufe der nächsten Zeit weitere Informationen, einschließlich derer über das Wohnen im Studentenwohnheim. Ich habe mich gründlich über das Wohnen auf dem Kampus und in Prince George selbst informiert und beschlossen, mich im Studentenwohnheim zu bewerben, auch wenn dies im Vergleich zum Wohnen in Prince George selbst recht teuer war.

Von der Bewerbung bis zur Zusage, dauerte es hier auch wieder eine ganze Weile, jedoch bekam ich vor August meine Zusage. Was ich recht spät erfuhr war, dass es ein „international orientation“ Event gab. Dieses war auf ein Datum wenige Tage vor dem offiziellen Einzugsdatum gelegt und sehr hilfreich, um sofort neue Kontakte zu knüpfen. Ich hatte Glück, dass ich meinen Flug so gebucht hatte, dass ich etwas früher ankam, da ich diesen lange im Voraus gebucht hatte und somit auch vor der spät eintreffenden Information. Für die internationalen Studenten war es möglich am Tag vor diesem Event schon ins Wohnheim einzuziehen, das wurde „early move in“ genannt. Allerdings war es schwierig herauszufinden, ob ich dafür nun angemeldet war oder nicht. Daher empfehle ich frühzeitig sicher zu stellen, dass man dafür eingetragen ist.

Bei allen Problemen und Schwierigkeiten die ich bis dahin hatte, hatte ich jedoch immer sehr freundliche und hilfsbereite Ansprechpartner, selbst wenn man einer Person schreibt, die für dieses Anliegen nicht zuständig ist. Allgemein muss ich sagen, dass dort alle Personen, mit denen ich zu tun hatte und denen ich Fragen gestellt habe sehr freundlich, zuvorkommend und hilfsbereit waren.

Meinen Flug habe ich recht schnell gebucht, nachdem ich meine Zusage bekam, was ich auf jeden Fall auch empfehle, da er sonst wesentlich teurer wird. Meinen Flug zurück habe ich auch kurz später gebucht, jedoch würde ich das nächste Mal anders machen, mit den

Erfahrungen die ich jetzt gesammelt habe. Ich habe einige Menschen kennen gelernt, die sich ihren Rückflug offen gehalten haben, um eventuell noch eine flexible Zeitlang mit den neu gewonnenen Freunden reisen zu können, was sich als durchaus positiv herausgestellt hat.

Ich bin direkt von Frankfurt aus nach Prince George durchgeflogen, mit Vancouver als Umsteigeflughafen. Das hat auch hervorragend funktioniert. Der Flug nach Vancouver dauerte circa 10 Stunden und der nach Prince George eine weitere Stunde.

Es ist empfehlenswert alle Dokumente in Papierform mitzuführen die man bekommen hat, wie zum Beispiel die Bestätigungsmail des eTA oder Visums und die Aufnahmebestätigung der Uni.

In Prince George angekommen nahm ich ein Taxi zur UNBC, was ca 45\$ kostete. Es gibt auch einen Shuttlebus, jedoch konnte ich im Internet keine Karte dafür bestellen und im Bus kann man diese wohl nicht kaufen. Ich habe gehört, dass man sich am Flughafen danach informieren kann und diesen dort ordern kann, weiß aber nicht, wie gut das tatsächlich geht. Mit mir zusammen ist kein weiterer Student für die UNBC angekommen, aber es ist immer hilfreich ausschau zu halten, wenn man junge Leute sieht, da es sich lohnt ein Taxi zu teilen. Ich kam Abends im Wohnheim an und wusste erstmal nicht genau, wo ich hin muss, da das nicht genau beschrieben wurde, aber ich habe gleich mehrere hilfreiche Menschen gefunden, die mir geholfen haben das housing office zu finden. Dort waren alle sehr hilfsbereit und konnten mir auch mein Zimmer zuteilen. Was nirgends stand ist, dass man ein „bedding package“ bekommen kann, welches Decke, Kissen, Bettbezüge und zwei Handtücher enthält.

Insgesamt war ich sehr glücklich im Wohnheim zu wohnen. Wir waren eine 4er WG, bestehend nur aus Frauen. Trotz, dass wir sehr unterschiedlich waren, kamen wir gut miteinander aus und haben und auch teilweise sehr gut angefreundet. Man lernt dort sehr viele Menschen einfach kennen und da viele in den Wohnheimen wohnen ist es auch sehr leicht Dinge zusammen zu unternehmen. Das ist wesentlich schwieriger, wenn man nicht im Wohnheim wohnt.

Wenn man als Masterstudent dort hin kommt, muss man den meal plan der Cafeteria nicht nehmen, ich empfehle jedoch dennoch dies zu tun. Die Cafeteria hat für jeden etwas und sollte man nichts finden was einem schmeckt, so kann man sich dort selbst Dinge kochen. Ich habe den Plan nicht gewählt, was jedoch sehr schade war, da sich ein Großteil des sozialen Lebens dort abspielt und man ohne einen meal plan nicht in die Cafeteria darf. Man kann sich auch meal packs kaufen und diese dann nutzen, um doch in der Cafeteria zu essen, wenn man möchte.

Versichert ist man über die kanadische Krankenversicherung, es schaded jedoch nicht auch eine eigene Auslandsrankenversicherung abzuschließen, wenn man länger bleibt, da die kanadische zum Beispiel keine zahnärztlichen Behandlungen abdeckt, außer Notfälle.

Finanziell gesehen ist das Leben dort günstig, hat man erstmal die vielen Kosten am Anfang beglichen, da man Miete, Gebühren und Essen (wenn man auf dem meal plan ist) direkt am Anfang zahlt. So kommen nur noch die Kosten hinzu, die entstehen, wenn man unterwegs ist oder Auswärts isst oder Dinge kauft.

In den Studiengebühren sind auch die Eintritte in zwei Schwimmbäder in der Stadt enthalten, der Beitrag zum Sportcenter auf dem Kampus und das Bus Ticket für die Busse vor Ort. Jedoch sollte man Geduld einplanen, wenn man die Busse dort nimmt, da man überall

hin recht lange braucht. Was sehr positiv war ist jedoch, dass die Busse aufeinander warten. Sollte ein Bus etwas spät sein, was selten vorkommt, so erreicht man trotzdem noch seinen Anschluss.

Nun zu den Inhaltlichen Dingen der UNBC. Ich studierte Medieninformatik und war als Masterstudent eingeschrieben. Insgesamt ist der Master dort etwas anders als bei uns, da man beispielsweise schon zu Beginn des Masterstudiums sein Thema der Abschlussarbeit bekommt und viele der Vorlesungen darauf ausgelegt sind, dieses zu unterstützen und das Wissen das man braucht, um eine gute Forschungsarbeit zu leisten aufzubauen. Ich hörte zwei Bachelor Vorlesungen und eine Master Vorlesung, da das Angebot für den Master dementsprechend nicht so groß war und bei den Bachelor Vorlesungen einige interessante dabei waren. Die Einführung in die Kurse war in allen Vorlesungen sehr gut und es wurde zu Beginn einen guten Überblick über die Lerninhalte und den Arbeitsaufwand gegeben. Auch die Professoren waren sehr studentennah und hatten immer ein offenes Ohr und eine offene Tür für fragen, was ich als sehr positiv empfand. Ich empfand auch das studieren an der UNBC als sehr angenehm. Es war nicht wenig arbeit, was natürlich auch im Ausland nicht ausbleibt, aber es war auch nicht so viel, dass man nichts anderes mehr hätte tun können. So konnten wir auch die Umgebung erkunden und auch einige Ausflüge machen. Einige der Ausflüge wurden vom Outdoor club organisiert, welchem ich zu Beginn des Semesters beigetreten bin. Die Ausflüge waren jedes mal etwas anderes und somit alle einzigartig. Sie haben mir alle sehr gut gefallen und ich kann nur jedem empfehlen, sich mindestens diesem Club anzuschließen. Ich selbst habe mich auch noch anderen Clubs angeschlossen, hauptsächlich Sport Clubs und habe dabei sowohl neues Freunde gefunden, als auch die Freundschaften, die ich bereits geschlossen habe vertieft, da wir zusammen zum Sport gingen.

Freunde zu finden fand ich persönlich wirklich leicht. Durch die „orientation“ Veranstaltung hat man schon mit vielen anderen zu tun gehabt und durch diese dann noch weitere Menschen kennen gelernt. Auch in den Vorlesungen konnte man gut neue Leute kennen lernen und durch Gruppenarbeiten war man sogar teilweise dazu gezwungen, was Menschen helfen kann, die eher introvertiert sind.

Mit der Freundesgruppe die sich im Laufe des Semesters gebildet hat, haben wir über ein langes Wochenende einen Ausflug nach Jasper gemacht, was ca 4 Autostunden von Prince George entfernt liegt und einen wunderschönen Nationalpark zu bieten hat. Da keiner von uns ein Auto hatte, in dem für alle Platz war haben wir dafür ein Auto gemietet, was problemlos funktioniert hat. Auch waren wir Ski fahren, was sich von Prince George aus leicht organisieren lässt, da von dort aus ein Shuttlebus zum Skigebiet in der Nähe fährt. Insgesamt hatten wir eine sehr internationale Freundesgruppe. Inklusive Kanada waren 7 Nationalitäten unter uns vertreten, was ich sehr interessant fand. So habe ich auch sehr viel über diese Nationen und die Kultur kennen gelernt und werde sicherlich auch in Zukunft dort hinreisen, um auch meine eigenen Erfahrungen dort zu machen. Durch die Menschen, die man in diesen Ländern kennt, kann man dann auch einen tieferen Einblick bekommen, da diese einem selbst Dinge zeigen können, die man sonst eventuell nicht gewusst oder gesehen hätte.

Insgesamt hat mir der Studienaufenthalt in Kanada an der UNBC sehr gut gefallen und ich würde es immer wieder machen. Ich habe wundervolle Menschen kennen gelernt, mein Englisch hat sich verbessert ich habe sehr viel gelernt, sowohl über Kanada und die kanadische Kultur, als auch über so viele andere Kulturen. Das Studieren dort hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich konnte auch sehr gut mit meinen Studienkollegen zusammenarbeiten. Auch wenn ich sowohl während des Studienaufenthaltes, als auch danach gereist bin, habe ich nicht einmal Ansatzweise Kanada entdeckt, da dieses Land so riesengroß ist und so viel zu bieten hat. Ich werde auf jeden Fall, so denn es möglich ist, wieder dort hin fliegen, um die Menschen wieder zu sehen, die ich dort getroffen habe, aber auch um noch mehr von diesem Land zu entdecken und kann es nur jedem empfehlen.